



IGFM

— Deutsche Sektion e. V. —



Internationale Gesellschaft für Menschenrechte
International Society for Human Rights · Société Internationale pour les Droits de l'Homme
Sociedad Internacional para los Derechos Humanos · Международное Общество Прав Человека

Jürgen Thierack, Rudolfstr. 1, D-82152 Planegg

Russische Föderation

Münchener Menschenrechtler erinnern an den russischen politischen Gefangenen Michail Chodorkowski

IGFM: In Rußland folgen Justiz und Medien den Vorgaben des Kreml

IGFM Arbeitsgruppe München

Tel +49 (0) 89 - 85 98 440
Fax +49 (0) 89 - 87 13 93 57
eMail info@igfm-muenchen.de
Web www.igfm-muenchen.de

- Gemeinnützige Körperschaft
- Konsultativstatus beim Europarat
- ECOSOC-(Roster) Status bei den Vereinten Nationen

München, 24. Juni 2006 - **Anlässlich des 43. Geburtstags von Michail Borissowitsch Chodorkowski am 26. Juni erinnert die Münchner Arbeitsgruppe der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte an das Schicksal des ehemaligen Chefs des russischen Ölkonzerns Yukos und seines Partners Platon Lebedew.**

Chodorkowskij und Lebedew wurden wegen angeblichen Betrugs und Steuerhinterziehung zu jeweils acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Aus Sicht der IGFM hatte das Verfahren erhebliche rechtsstaatliche Mängel und ähnelte eher einem Schauprozeß als einem rechtsstaatlichen Verfahren. Die Unabhängigkeit der russischen Justiz ist durch eine unzulässige Zusammenarbeit von Staatsanwaltschaft und Gericht ernsthaft in Frage gestellt. Da die bedeutenden Medien Rußlands vom Kreml kontrolliert werden, fehlte und fehlt es zugleich an einer kritischen Berichterstattung über die politische Kumpanei von Richtern und Staatsanwälten, so die IGFM.

Die Münchner IGFM Gruppe hat verschiedene Informationen zu den Fällen Chodorkowskij und Lebedew gesichtet. „Dabei wurden uns auch Berichte russischer Menschenrechtsorganisationen bekannt, die sich für Chodorkowskij und Lebedew engagieren und dabei einem permanenten Druck ausgesetzt sind. Die Anwälte von Chodorkowskij und Lebedew sehen für ihre Mandanten die einzige Chance in der Unterstützung durch die westliche Öffentlichkeit,“ sagt der Münchner IGFM Sprecher Jürgen Thierack.

Unabhängig davon, ob und inwieweit sich die beiden Gefangenen der ihnen vorgeworfenen Straftaten auch schuldig gemacht haben, ist die Höhe des Strafmaßes für Wirtschaftsdelikte durch nichts zu rechtfertigen. Daß die beiden im Widerspruch zur Strafvollzugsordnung ihre Strafe nicht im Moskauer Gebiet, d. h. dort, wo sie ihren ständigen Wohnsitz hatten, verbüßen müssen, sondern in entlegene Gebiete Rußlands gebracht wurden, beweist, daß auch der Strafvollzug politischen Vorgaben folgt, so die IGFM. Allein für die Anreise von Moskau aus sind sechs Flugstunden notwendig, um zum Straflager JaG 14/10 in Krasnokamensk zu gelangen.

Die Gefangenen sollen von ihren Familien, Anwälten und der Gesellschaft isoliert werden, da die Regierenden auch nach dem Urteil Angst vor einem politischen Einfluß von Chodorkowskij haben. Dies ist ein weiterer Hinweis, daß die Verfolgung der beiden politisch motiviert ist. Die Diskussion darüber, ob Michail Chodorkowskij wegen seiner politischen Überzeugungen in Haft kam, ist nach Auffassung der IGFM nicht mehr relevant. Spätestens im Gefängnis ist er zu einem politischen Häftling geworden.

Die IGFM fordert deutsche Politiker und Vertreter der Wirtschaft auf, Chodorkowski nicht zu vergessen und sich kurzfristig für verbesserte Haftbedingungen einzusetzen. „Nach unserem Kenntnisstand“, so IGFM-Sprecher Thierack, „wird Chodorkowski ein beantragter PC verweigert und von ihm abonnierte Fachzeitschriften nur sehr unregelmäßig zugestellt. Die deutschen Politiker sollen bei ihren russischen Kollegen auch einmal nachfragen, warum dem studierten Chemiker und Betriebswirtschaftler nicht erlaubt wird, interessierte Mitgefangene zu unterrichten. Chodorkowski würde auch gerne eine Doktorarbeit über *Die Kolonisierung des fernen Ostens Rußlands durch China* schreiben, was ihm aber verboten wird. Der Fragen gibt es noch viele mehr, so sagt seine Frau Inna, daß nur jeder zweite Brief ihren Mann überhaupt erreicht.“